



Tageblatt und Anzeiger für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Abonnementpreis
vierteljährlich mit „Amtliches Sonntagsblatt“ u. „Mittler für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Abonnenten 1,40 M., in den Angehörigen 1,20 M., beim Vorbestellen 1,50 M., mit Landbesitzern 1,60 M., mit Landbesitzern 1,80 M. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7—11 und Nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Insertions-Gebühr
für die 5 behaftete Copierspaltel oder deren Raum 15 Pfg., für die übrigen in Merseburg und Umgegend 10 Pfg., für besondere und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Sonntägliche Zahl wird entsprechend höher berechnet. — Fortsetzungen und Nachfragen sind anzufordern. — Sonntägliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Befragen nach Lieferant.

Nummer 216.

Sonnabend, den 14. September 1895.

68. Jahrgang.

Berichte über die Bewaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Merseburg pro 1894/95 werden im Communalbureau verabsichtigt.
Merseburg, den 9. September 1895.
Der Magistrat. 3418

Merseburg, 13. September.
Wismann.
Weiß es der liebe Himmel! Bei unserem Colonialverfall und unserer Colonialverwaltung ist und bleibt es doch eine eigene Ding. Ganz gewiß haben alle Beamte, welche auf diesem Gebiete thätig sind, den besten Willen, aus unseren Schutzgebieten wirklich etwas zu machen, aber es fehlt immer wieder nicht an kleinen Zwischenfällen, die große Wirkungen haben oder haben können, aber leider nur niemals nach der günstigen Seite hin. In einem frühen Zeitraum von zehn Jahren konnten zwar nicht aus verworrenen Landterritorien jenseits des Ozeans blühende Colonialstaaten gemacht werden, aber es ist doch nicht Alles gescheit, was gescheit werden konnte. Und das kam daher, weil immer Leute da waren, von welchen die einen „Dott“ sagten, die Andern „Hi“. Man meinte, diese Zwischenfälle, die namentlich in Deutsch-Ostafrika geltend wurden, würden doch einmal ein Ende nehmen; scheint aber nicht der Fall zu sein, und somit dürfte es wirklich Zeit werden, daß so etwas wie ein kleines Donnerwetter dazwischenfalle. Nicht Geld geht verloren, nein auch mehr als eine Waise, für die wir wirklich in colonialen Dingen eine bessere Verwendung haben.

genauere Kenntnis von Land und Leuten geht es in Afrika nur einmal nicht, das haben wir schon oft genug gesehen. Zwei Männer nur haben wir in unserem Colonialdistrikt gehabt, die in allen ihren Unternehmungen vom vollen Glück begünstigt waren, und zwar waren sie vom Glück begünstigt, weil sie ganz genau den Boden kannten, auf welchem sie sich bewegen. Der Eine von ihnen war der schon so früh verstorbene Generalconsul Dr. Gustav Nachtigal, der Andere ist von Wismann, der einstige Reichscommissar und jetzt wieder ernannte Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.

Deutsch-Ostafrika hat uns schon ziemlich viel Geld gekostet, es ist auch nicht ganz wenig dort verloren. Und die Ursache waren jene unabweisbaren Vorkommnisse, die Ursache war die nicht genügende Fähigkeit der leitenden Beamten. Man pflegt im gewöhnlichen Leben zu sagen, das ein Patient um so langamer genese, je häufiger man mit dem Arzte verfährt. Das trifft auf Deutsch-Ostafrika zu. Da waren nach dem Reichscommissariat des Herrn von Wismann, welches zwei Jahre dauerte, eine Menge Leute, aber daß sie alle zusammen auch nur so viel erreicht hätten, wie Herr von Wismann allein, das kann man wirklich nicht sagen. Gewiß ist manches geschehen, aber mit dem von Wismann fertig Gebraachten sieht das nach ihm Geschehenen absolut nicht im Einklang. Die Namen: von Soden, von Scheele, von Zaleski, von Bülow u. A. werden in unserm Colonialatlaslese gewiß nicht roth unterstreichend werden. Niemand bezweifelt, daß diese Herren vortreffliche Männer waren, die auf anderen, ihnen mehr recht liegenden Gebieten Gutes geleistet haben würden, zum Teil es ja auch geleistet haben. Aber Jeder kann nicht Alles können. Und wenn für die Colonialbeamten ein gründliches Studium der afrikanischen Dinge verlangt wird, so kann der Gouverneur einer Colonie erst recht nicht ohne Fachkenntnisse auskommen. Ohne Erfahrung, ohne

dem unerquicklichen Stillstande der Dinge in Ostafrika hoffte man durch die abermalige Entsendung Wismanns abzuhelfen, und mit seiner Ernennung zum Gouverneur waren auch die Kreise einverstanden, die gerade nicht für Colonialverfall begeistert waren. Major von Wismann hatte sich während der Dauer seines Reichscommissariates als ein durchaus tüchtiger Mann bewiesen, und vor einem solchen muß man stets Achtung haben. Nun ist er in Afrika, eben hat er den Boden des deutschen Schutzgebietes betreten, und schon wieder verläutet von Reibungen und Frictionen, es wird angedeutet, daß Wismann es vorziehen würde, sein neues Amt niederzulegen, wenn die Dinge so weitergehen sollten, als in Afrika, im deutschen Schutzgebiet zu bleiben. Da mag ja nun wohl Manches übertrieben, Manches auch in die Welt hinausgesprochen sein, was keine sichere Grundlage hat, aber etwas muß doch paßirt sein. Was kann da, man muß wirklich fragen, was steckt da immer seine Nase in die ostafrikanischen Angelegenheiten hinein? Außer Frage ist es doch, daß Gouverneur von Wismann von praktischen Kolonialdingen mehr versteht, als irgend einer seiner Vorgesetzten und Unterordneten, er hat sich auch bei der Wiederernennung des Araber-Aufstandes und der Erhebung der Eingeborenen als ein tüchtiger militärischer Führer erwiesen. Kein späterer Führer der Schutztruppe hat auch nur annähernd die Erfolge gehabt, wie Wismann. Nachdem wir bisher in Deutsch-Ostafrika geschehen ist, möchte man wirklich fast sagen: Man gebe Wismann Vollmacht, in dem Schutzgebiete zu machen, was er will. Dann nur wieder schnell etwas Geschriebenes daraus. So haben wir lange Gedanken und Geldausgaben und bleiben stehen, wo wir eben sind.

Das Näthel einer Nacht.
Criminal-Roman. Nach den Aufzeichnungen eines Detektivs
Von O. E. Schiller-Perolini.
(13. Fortsetzung.)
Es kam ihr in diesem Augenblick der Gedanke, daß sie sehr unklug gehandelt, sich derart fangen zu lassen, denn Franziska thut einen halberstikten Aufschrei.
Aber es war mit dieser Einsicht zu spät.
„Haben Sie den Herrn denn nicht heimkommen hören?“ stieg Walder.
„Allerdings; aber Madame hat mir streng befohlen, das Zimmer nicht zu verlassen, möge kommen, was immer.“
„So! Herr Volten kam aber doch früher nach Haus, als Ihre Herrin?“
„Ja; etwa eine halbe Stunde früher.“
Walder sah bei diesem Bericht Franziska an. Sie war todtenbleich.
Eine Ahnung von dem, was ihr bevorstand, schien ihr zu kommen. Sie wollte aufschreien, aber die Rechte war ihr wie zugeschnitten.
Walder nickte.
„Meine wahrcheinlich ziemlich verzweigte Annahme, daß der Wälder Anna Burger, hinter Volten nicht zu suchen ist, bestätigt sich. Er verdrängt den Namen des Täters, weil er dies für seine Pflicht hält!“ sagte er.
„Und nun“, wendete Walder sich an Franziska, „ist es an Ihnen, zu erklären, was Sie in jener Nacht veranlaßt, Ihr todtkranke Kind zu ver-

lassen und ein und einhalb Stunden fern zu bleiben?“
Keine Antwort.
„Wo waren Sie während dieser Zeit?“
„Ich — suchte meinen Gatten!“ rief Franziska rauch hervor.
„Ganz recht. Sie gingen also nach ihm in den Garten der Anna Burger, nachdem Sie vorher die Wäsche zu sich gefickt hatten —“
„Nein, nein!“ rief die junge Frau auf.
„Ich glaube den Beweis führen zu können“, sprach der Criminalist und befaß der Dienerin dasjenige Kleid herzubringen, welches Madame an jenem Abend getragen hatte.
Das Mädchen zögerte.
„Nun?“ herrschte sie Walder streng an. „Bergessen Sie nicht, was ich Ihnen sagte!“
„Madame hat das Kleid weggegeben. Ich sollte es irgend einer armen Frau schenken“, flüsterte die Dienerin.
Aber Walder bestand.
Aber Sie haben den Auftrag nicht ausgeführt, sondern das Kleid heimlich für sich behalten. Ist es nicht so?“
„Ja“, gestand die Ältere.
„Nun, um so besser! Bringen Sie es her!“
Zwei jagerte die Dienerin nicht mehr.
Sie entsetzte sich rasch.
Der Beamte öffnete seine Brieftasche und legte den schmalen grauen Streifen Tuch auf den Tisch.
Franziska an der nichts mehr zu leben schien, als die großen glühenden Augen, bemerkte dies und plötzlich schlug sie beide Hände vor das Gesicht.

wenn sie dem Mutterlande wenigstens einigermaßen ähnlich geworden ist. Dabei sind wir aber heute doch noch ein recht tiefes Ende entfernt. Ein Kolonial-Gouverneur kann Freiheit im Denken und Handeln beanspruchen, dann besonders, wenn er als tüchtiger Mann bekannt ist. Man braucht ja für Wismann nicht gerade das Wort in Anspruch zu nehmen, daß er überhaupt keinen unpraktischen und ungeschäftsmäßigen — denn eine Kolonialverwaltung ist doch nur ein großes Geschäft, Entschluß fassen kann, aber wenn man die in den letzten Jahren getroffenen Verwaltungsmassregeln genau prüft, dann muß man eigentlich sagen, daß Wismann die Geschichte doch etwas anders angefaßt haben würde. Und das Gleiche kann man nur für die Zukunft erwarten, weshalb auch der Wunsch berechtigt erscheint, dem neuen Gouverneur von Deutsch-Ostafrika möchte von keiner Seite her sein Amt noch schwerer gemacht werden, als es schon ohnehin ist.

Dem heimkehrenden Kaiser von Oesterreich.

Dem von den Wandern in die Heimat zurückkehrenden Kaiser von Oesterreich widmet die „Nord. Allg. Ztg.“ einen sehr warm gehaltenen Artikel, in dem das Regierungsbüro ausführt, daß die bundesfreundlichen Beziehungen Deutschlands und Oesterreichs längst haben wie beiden als ein fester ruhiger Fels im Sturm, zu dessen Festigung und Wahrung seines Wertes es nicht vieler Worte mehr bedarf. Das Amtliche Blatt fährt dann fort:
„Man wird es als jedem mehr und mehr festgewordenen Verhältnis empfindenden Gefühl durch freundschaftliche Begegnung der Monarchen ihren ostentativen Ausdruck und ihre Bestätigung finden, so erweist sich doch den von der höchsten Politik der Gegenwart an den gegenwärtigen Fürsten, welche der Friedensbund der Rechte für uns getragen hat, und die Hoffnung auf eine Zukunft, welche durch diesen Bündnis gegen alle Feindschaften gesichert erscheint. Die dem Ausdruck der hohen Verehrung, welche dem Kaiser Franz Joseph von allen Völkern Europas entgegengebracht wird, verbindet das deutsche Volk noch den Entschluß, es dem Herrscher schuldig zu sein, der in seinem Zusammenwirken mit unserm kaiserlichen Herrn den von der höchsten Politik der Gegenwart an den gegenwärtigen Fürsten, welche der Friedensbund der Rechte für uns getragen hat, und die Hoffnung auf eine Zukunft, welche durch diesen Bündnis gegen alle Feindschaften gesichert erscheint.“
Der „Reichsanzeiger“ schreibt über das obige Thema in nicht amtlichen Worten: „Wäre der hohe Geist aus der Vegetation, mit der er auf deutschem Boden empfangen worden ist, die Ueberzeugung mit sich fortzubringen, daß die Anhänglichkeit an das befreundete Nachbarland im Herzen aller guten Deutschen unzerstörlich fest genurzelt ist, und daß die Deutschen im Reich sich mit ihren Brüdern im österröcherischen Kaiserthum einig sind in der Liebe und Verehrung, die sie den seltenen Herrscherlegenden Franz Joseph entgegenbringen.“

Die Kaisermanöver bei Stettin

find jetzt beendet, ein Unfall ist nicht vorgekommen. Der Kaiser übernahm am Donnerstag das Oberkommando über die Nordarmee, nachdem er Tags zuvor die Südarmerie auf der ganzen Linie zum Siege geführt hat. Namentlich bot die Wegnahme des Höhenholzer Waldes durch das Kaiser Franz Garde- Grenadierregiment ein hervorragendes militärisches Schauspiel. Den Schluß des Tages machte ein größeres Diner im königlichen Schloß zu Stettin. Am Donnerstag fand die Südarmerie früh 7 Uhr verabschiedet, und zwar die 6. Division mit der Korpsartillerie zwischen Schwarzw. Reuterort und Redow, die 5. Division nordwestlich vom Dorf Scheune, die 1. Gardebrigade nordwestlich von Wandellow. Die Garde-Cavalleriebrigade ging, die Vorposten überschreitend, aufstehend gegen Neuenkirchen-Schwennow vor; eine aus Regimenten des 8. Korps gebildete Kavalleriebrigade führte Böschendorf und Wamly auf. Die Nordarmee trat in der besagten Stellung von Neuenkirchen, Sparrenfelde und Brunnen dem feindlichen Angriff entgegen. Die vom Kaiser besetzte Nordarmee drang bei heftig entbranntem Kampfe vor und blieb bis zum Schluß siegreich. Nachdem der Sturm des Südkorps auf die Höhen von Sparrenfelde abgeklungen worden war, wurde gegen 12 Uhr Mittags das Ganze halt gehalten. Damit haben die Kaisermanöver ihr Ende erreicht. Außer der anderen hohen Gästen des Kaisers nahm auch der Graf von Turin in den rechten Antheil an dem Verlauf der drei Manövertage und zeigte das größte Interesse für die militärischen Bewegungen. Der Graf wurde nicht nur allgemein mit der größten Aufmerksamkeit behandelt, sondern insbesondere bei Hofe von den drei Monarchen fortgesetzt ausgezeichnet. Auch das Publikum bewies dem italienischen Prinzen aller Orten seine lebhaften Sympathien. — In Stettin fand Nachmittags im Schloß ein Abschiedsdiner statt, welchem der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen, der Graf von Turin u. bewohnt. Nach sehr herzlichem Bescheidigung von seinen Gästen hat sich der Kaiser Johann unter großem Jubel der Bevölkerung nach Schweinmünde begeben zur Bewohnung der deutschen Flottenanordnung. Auch den Fürstlichkeiten sind bei ihrer Abreise vom Publikum großartige Donationen dargebracht worden. — In höheren Auszeichnungen verlieh der Kaiser dem österröcherischen Großfürsten in Berlin v. Szögényi das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Rabinetschef v. Lucas das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Krone, vom Kaiser Franz Joseph erhielt Regierer eine mit Brillanten besetzte Dose mit Porträt, der deutsche Vizekönig in Wien Graf Eulenburg das Großkreuz des Leopoldordens,

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabung sogleich zu bezahlen.

Oberhofmarschall Graf Eulenburg die Willkür zum Großkreuz des Leopoldordens, Kriegsminister v. Bronsart das Großkreuz des Stefansordens.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. Das von dem Kaiser vor dem Reichstag gestellte Gesuch, bestehend in der Umwandlung der Siegesallee durch Standbilder wird nach dem 'Hamb. Nachr.' voraussichtlich unterbleiben, da manche Berliner Vorgesänge aus jüngerer Zeit den Kaiser verurtheilt hätten.

Die 'Voss. Zig.' meldet, Prinz Max von Sachsen befindet sich 3. in England und werde dort als Gast bei den Dominikanern in Gauerhof-Gut.

Aus dem Leben des Fürsten Bismarck erzählt Dr. Stefanon im 'Landsmann' allerlei Anekdote. Der Autor hat den großen deutschen Staatsmann besucht und ist von ihm sehr liebenswürdig empfangen worden.

U. A. sagte der Kaiser zu ihm: 'Ich habe mein Interesse an der Politik verloren, was ich nach dem Verlauf, in das Wätere und die Geste. Das verneinte ich meine Zeit auf die Landwirtschaft. Das ist eine weit dankbarere Beschäftigung als Politik. In dieser ist lebend die Regel, bei der Landwirtschaft ist die Ausnahme.' Als der Kaiser dem Fürsten entgegenkam, seine mächtige Gestalt wie noch immer als Führer der Deutschen in politischen Fragen, sagte er: 'Sie verstehen, ich werde alt.'

Er wiederholte diese Worte mehrere Male mit trübem Lächeln.

Geb. Bauarth Prof. Wallot, der Erbauer des Reichstagsgebäudes, ist gegenwärtig mit Entwürfen zu einem neuen sächsischen Landtagsgebäude beschäftigt.

Handelsminister v. Verzeß ist zur Besichtigung der Gewerbaustellung in Polen eingetroffen. Dort betheiligte sich der Minister am heutigen Freitag an einer Sitzung der Handelskammer.

Der Abgeordnete und Chefredacteur des 'Vorwärts' Viehnecht, dessen Feder selbst nach dem Geschmack seiner politischen Freunde zu scharf ist, hatte in diesen freisinnigen Tagen nach dem Kaiser einen Sommeraufenthalt angetreten, um dem 'Vorwärts' durch geschickte Artikel nicht noch ärger zu miscredulieren. Er schreibt nun in Berlin zwar keine Artikel, hält dafür aber in seinem Sommeraufenthalt bei Braunauweg boshafte Veden. Freilich hat man dem Alten noch nie so gemüthlich sprechen hören, als auf der jüngsten Versammlung in Braunauweg. Die Rede, welche nichts Neues brachte, schloß damit, der 'Sommerurlaub' und die Wale zum Kampfe gegen die Socialdemokratie hätten nur den Zweck, eine Bewegung zur Änderung des Wahlrechts und zur Beschränkung der politischen Freiheit einzuleiten.

Der englischen Vorkämpfer in Berlin soll, wie gemeldet wird, der bisherige englische Vorkämpfer in Petersburg Sir Frank C. Casselles ausreisen sein. Derselbe soll bereits innerhalb Monatsfrist Petersburg verlassen und sich nach Berlin begeben. Casselles' Vertretung wird von der gesammten englischen Tagespresse mit Freundschaft begrüßt, da die Ernennung angeblich die, die vortrefflichen Beziehungen, die jetzt zwischen dem englischen und dem deutschen Volke bestehen, aufrecht zu halten und zu befestigen.

Zur Entlassung ihres Redacteurs' Abgabe aus der Haft wollen die Leipziger Socialdemokraten 10000 Mark Caution stellen.

Ihrer Schwiegertochter begeben wollten. Die Dame ist sehr erregt.

'Sie kommen wieder?'

'Ja — und bald!' antwortete der Beamte sehr ernst, worauf er sich mit der Dienerin entfernte.

Herr Volten sen. war völlig verwirrt.

Was bedeutete dies Alles?

Er begab sich nach oben und fand Franziska olympisch am Boden liegen.

VII.

Aus allen diesen Sinnen fiel der Amtmann von D., als der Kommissar Valder bei ihm mit dem Wortlein eintrat:

'Herr Volten ist unglücklich; ich habe den Thäter entdeckt und bitte um sofortige Auslieferung eines Verhaftbefehls!'

Eine Weile sah er wie vom Schlage gerührt da und der Andere weidete sich an dieser verblüfften, bestürzten Miene.

Wie? Es sollte dem Mann doch gelingen sein, einen Anderen als Volten in Haft zu nehmen, ihm also den Ruhm des Erfolges zu rauben?

Er das war ja ganz unmöglich!

Aber der scharfsinnige Richter, hatte doch die Unternehmung mühevoll geführt, hatte kein beständiges Moment außer Acht gelassen.

Und nun kam dieser selbstbewußt auftretende Beamte und holte sich, dem Amtschreiber zum Trost, einen neuen Thäter aus dem Nichts, aus bloßer Luft!

'Das ist nicht möglich. Ich glaube nicht daran!' rief er endlich. 'Ich habe Alles erwogen und bin Allen allein in der Thäter. Ihr Citer ist ja anerkannterweiser, aber man muß nicht gewaltsam etwas schaffen, wo nichts zu schaffen ist!'

Bezüglich eines Umfurgesetzes machen sich die Blätter fortgesetzt allerbald Gedanken. So schreibt der 'Hag. Corr.':

Fürst Golenische würde seine Entlassung nehmen, wenn ein neues Socialgesetz vorgelegt werden sollte. Seine aus einer Erklärung des Fürsten vom 12. Januar d. J. entnommen werden, wonach es dem Fürsten nicht ratsam erschien, den Weg eines Ausnahmgesetzes zu betreten. Wenn die Regierung damals angedachten angedachten Ausnahmeseit in Frankreich, Italien und Spanien von einem Ausnahmeseit nicht wissen wollten, so würde dies heute erst recht der Fall sein, wenn die Frage im Socialministerium oder im Bundesrat gestellt werden sollte.

Auch sonst mehren sich die Stimmen derer, die ein neues Umfurgesetz oder Ausnahmeseit nicht für bevorzugen halten.

Die Anarchisten aller Länder wollen Ende October eine Zusammenkunft in London abhalten und zwar auf Betreiben des aus Berlin geflüchteten früheren Bundesruders Wilhelm Werner. Man will sich auf dieser geplanten Konferenz über eine gemeinschaftliche Propaganda verhandeln und eine Unterstüßungsliste gründen. (Vielleicht bleiben die Anarchisten dann gleich jenseits des Bernerkanals, das wäre das Beste, was sie beschließen und thun könnten.)

Der Reichshofmarschall. Die Besetzung des Erzherzogs Vladislav ist in Gegenwart der Eltern des Verstorbenen sowie einer großen Anzahl sächsischer Damen und Herrn in der Sigismund-Kapelle der Dener Burg erfolgt.

Der vörschichtliche Thronfolger, dessen Krankheit nun auch offiziell als Schwindelkopf bezeichnet wird, soll mit dem neuen Marignolischen Heilwasser für Schwindelkopf behandelt werden.

Frankreich. Der so hoch geehrte russische General Dago mirow, der bei dem Manöver bei Amarey eine Ballonaufstieg unternahm, wäre beinahe aus der Gondel gestürzt, da sich der Ballon im Gewoge eines Baumes verfangen hatte. Als nach Minuten peinlichster Aufregung der Ballon landete und Dragomirov ihm unerschrocken entstieg, rief das in dichten Schauern herbeigelaufene Publikum 'Vive la Russie!'

Dänemark. Der russische Thronfolger füllte sich bekanntlich nach verhältnismäßig kurzem Aufenthalt in Dänemark so angefangen, daß er das Zeit nicht mehr verlassen konnte. Nachdem er seine Abreise nach dem Kaiserhof unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln ausgeführt worden.

Serbien. Es ist bereits davon die Rede gewesen, daß sich König Milan entschlossen hat Belgard gänzlich fern zu bleiben. Er wollte zu nächst dauernden Aufenthalt in Paris nehmen, hat sich neuerdings aber für weitere Reisen entschieden. Der Entschluß des Königs Milan, Belgard dauernd fern zu bleiben, wo er doch immer noch am ersten Geld bekommen kann, wenn er dessen bedürftig, wird auf ein tiefes neues Verwirrnis mit seinen Sohne zurückgeführt.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Landtagsverlesung für den Wahlkreis Merseburg-Crietzburg (7. Gumbinnen) am 4. October er. hat. In dem Landtagsberichte über die Verlesung-Warnen ist infolge des Todes des Abg. Grotz mit dem Mandat für Criegelsberg geworden. Die Nationalparlament stellen nun den Amtschreiber als Kandidat für Gumbinnen auf. Abg. Weyersbach (Loben).

Bei der Gesandtschaft zum preussischen Landtage in Pless-Kybnitz wurde nach amtlicher Festhaltung Lord Latoc in Katowitz (Sitz) mit 362 von 579 abgegebenen Stimmen gewählt. Landtags-Schreiber erhielt 177 Stimmen als letzterunter Kandidat und Reichsanwalt Natamansk 40 als Kandidat der Polen.

Valder lächelte. 'Ich habe die stärksten Beweise. Volten ist unglücklich!'

'Beweise?' leuchtete gornig der Amtmann. 'Volten gesteht, daß er im Garten bei der Ermordeten war, daß die Waffe sein Eigenthum ist.'

'Aberdings; aber er trug den Revolver an jenem Abend gar nicht bei sich. Niemand Anders hat sich ihm nachgehlichen, hielt sich im Garten verborgen, ließ Volten wieder gehen und zu dieser Zeit lebte Anna Burger noch. Erst eine Viertelstunde später wurde sie von oben jener Person erschossen.'

Etwar hatte der Amtmann zugehört. 'Und dafür haben Sie Beweise, Buzgen?'

'Alles; es fehlt nichts in der Kette!'

'Und der Wörder, wer ist es?' rief der Richter.

'Franziska Volten!' lautete der Amtmann schallend. 'Da denke ich doch anders!'

'Der Kommissar öffnet die Thür und ließ die Dienerin eintreten.

Darauf breitete er das graue Kleid vor dem Hingelenden aus, erklärte, was er am Thäter gefunden und ließ Wort für Wort die Aussage der Dienerin wiederholen.

Der Amtmann lachte nicht mehr. Tropfenweise stand der Schweiß auf seiner Stirn, nachdem die belastende Aussage der Dienerin zu Protokoll genommen war.

Franziska Volten war nach ihrem Gatten im Garten der Anna Burger, sie kam nach ihm heim, bleich, verfürzt, mit zerstücktem Gewand.

Ja, sie war die Wörderin!

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 12. September. Herr Brodmer südlicher Lehrer zu Halle, wird am 1. October d. J. eine Anstellung als Hilfslehrer an dem hiesigen Lehrerseminar erhalten. — Die für Oherren 1896 erforderliche zweite neue Oberlehrerliste für Naturwissenschaften an der hiesigen Realschule vor kurzem von den Stadtbehörden bewilligt, ist an den Dr. phil. Karl Wille, zur Zeit Hilfslehrer am Hiesigen Gymnasium zu Domnabitz, vergeben. Derselbe hat die Berufung für 1. April 1896 angenommen. (W. R.)

Freiburg, 12. September. In rother Weise wurde gestern der Hofmeister P. in Balgstädt von zwei Stromern eingehandelt. Diese hatten wiederholt die auf der Wiese beschäftigten Frauen belästigt und waren deshalb aufgefordert worden, die Wiese zu verlassen. Wüthlich ergriff der eine den auf der Erde liegenden Schläppharn und schlug den P. so heftig auf den Kopf daß er blutüberströmt zusammenbrach. Erst in der Nähe von Gera-oda gelang es, mit polizeilicher Hilfe, die beiden Patrone dingfest zu machen.

Sonneberg, 12. September. Ein großes Unglück ereignete sich gestern Nacht mitten hier, indem der Klempermeister Eshorn und sein Gehilfe vom Dach eines Neubaus, weil das Gerüst zusammenbrach, stürzten. Eshorn starb an den erhaltenen Verletzungen sofort, während der Gehilfe scheinlich verheiltem ist Krankenhaus gebracht wurde.

Erfurt, 12. September. Soeben wurde Dr. Schmidt in Halle zum Oberbürgermeister gewählt mit 32 von 45 abgegebenen Stimmen.

Gera, 12. Sept. In seiner Wohnung erschlug sich der 30jährige Expedient Keißler, der etwa 16 Jahre bei dem verstorbenen Zuthy'schen Sturm thätig war und nun glaubte, anderwärts wegen seiner Schwermüthigkeit eine Stelle nicht wieder zu bekommen. — In dem eine halbe Stunde entfernten Dorfe Großjara brach Feuer in einer Scheune aus, in welcher mittels Locomobile gebohrt wurde. Drei Wauerler wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend, da einer der Bestzer nicht versichert hat.

Themar, 10. Sept. Zoologie schwach! Das 'Zagel' für Themar (Meinungen) berichtet über den Brand, der in Wobdort stattgefunden hat, und bemerkt dazu: 'Auf den Gütern sind fast alle Schweine, auch einige Kinder, junge Ferkel und sonstige Geflügel umgekommen.' — (Die Redaction des Blattes sollte doch wissen, daß von der Familie Wier nur eine Art zum Geflügel gehört — der Pagaß!)

Hannover, 12. September. Heute Vormittag sind die probeweise mit hunderttausend Wauersteinen belasteten Constructionen der im Bau begriffenen Brück, welche Hannover mit Linden verbindet, eingeweiht. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Leipzig, 12. September. Von einer schweren Prüfung heimgekehrt ist eine am Markt in Lindenau wohnhafte Familie, in welcher am Sonntag ein fünfjähriges Kind und am Montag ein dreijähriges Knabe an Diphtherie starb, während ein neunjähriges Mädchen, von derselben schrecklichen Krankheit ergriffen, ins Krankenhaus geschafft worden ist. Die Mutter der armen Kinder liegt seit 8 Tagen im Wochenbett.

Berlin (Sachsen), 12. Sept. Der Ersinder des Polypapierprocesses, Mechaniker Venz bei Großhain (Sachsen) 12. Sept. Von hier wird geschrieben: 'Am Dienstag Nachmittag gegen 3 Uhr hatte ich im freien Felde den Anblick eines eben so schön als seltenen Naturerscheinung, einer Fata Morgana. Es erschien plötzlich in fast genau östlicher Richtung — nach Pöhlitz zu — ungefähr 20 bis 25 Grad über dem Horizonte, eine ganze Kette der sächsischen Schweiz, vom Wilsenfein, die aus einem Dufschleier 'imporst, bis zum großen Winterberg, der allmählich wieder in einem solchen verschwand. In wunderbarer Klarheit traten, dem Sonnenlichte hell hervort, besonders der Wilsenfein und der Königsstein hervor, letzterer wie ein Gebirg aus weißem Marmor leuchtend. Es ist unmöglich, die Klarheit und die scheinbare Genauigkeit dieser Unterzeichnung genügend zu beschreiben. Ich bemerke ist noch, daß von dem Standpunkte aus, wo ich dieselbe beobachtete, die sächsische Schweiz sonst durchaus nicht sichtbar ist, bekanntlich auch nach ganz anderer Richtung hin liegt. Das Bild blieb ungefähr eine Viertelstunde am Himmel, dann verlorbte es, und eine Stunde später stand über der Gegend, wo es erschienen war, gleich einer Rauchwolke eine breite, graue Nebelwand. Der Himmel war völlig klar und die Luft sehr warm, doch zeitweise wehte eine auffallend feuchte östliche Brise.'

Untergerichten, 11. Sept. Heute morgen gegen 9 Uhr brach in der dem Rittergut gegenüberliegenden Scheune, welche früher als Schafstall diente, Feuer aus. Da das Gebäude zu zwei Drittel mit Stroh heugiert und einem Drittel mit Lafer angefüllt war, so fanden die Flammen reichliche Nahrung, und es zeigte sich über unserer Orte gar bald ein gewaltiger Feuerstein. Mit anerkenntwerther Schnelligkeit eilten selbst aus den ent-

fernteren Dörfern Jockow, Storkau und Weiling die Feuersprüher herbei; die Sprühen von Langendorf, Weichabau und Weisfelde waren, letztere gegen 11 Uhr, auch zur Stelle, und so gelang es, nach mehrtägiger Arbeit Herr des Feuers zu werden und daselbst auf seinen Feld zu beschränkt. Diejem Umstände, wie auch der günstigen Windrichtung ist es zu verdanken, daß der Brand nicht weiter um sich griff. Einige auf die gegenüberliegende Scheune und den dort geflogene Funken hätten sich gesündigt, werden jedoch bald wieder gedämpft. Der Eigenthümer des verbrannten Gutes, Herr Rittergutsbesitzer Daniels-Langendorf, hat versichert. Es ist jetzt hat man, wie das 'W. R.' berichtet, nichts über die Entstehungsurache des Feuers erfahren können, doch wird Brandstiftung vermutet. Innerhalb der Umfassungsmauern des Gebäudes schlugen noch am Abend die Flammen lichterloh empor. Im Laufe des Nachmittags wurden schon Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte vorgenommen.

Kudobstadt, 12. September. In Könige-ke brannten 31 Scheunen mit Getreidevorräthen nieder.

Stadt und Umgegend.

(Beilage für den localen Theil sind mit vollkommenen Mittheilungen hier nur mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 13. September 1895. Die bereits angeblühete Kreibische Theater-Managerie international ist eingetroffen und giebt Sonnabend Nachm. 4 Uhr die erste Vorstellung, die letzte Vorstellung findet unabweislich Mittwoch den 18. September statt. Nach den uns vorliegenden Berichten dürfte ein Besuch des reichhaltig ausgestatteten Instituts nur zu empfehlen sein. Aus Gossip, wo das Unternehmen jüngst weite, wird geschrieben: Die große Kreibische Managerie, welche sich seit etwa einer Woche hier Ede der Kaiser- und Hohenzollernstraße befindet, erfreut sich der regsten Aufmerksamkeit des hiesigen Publikums, giebt sie doch Gelegenheit, eine Anzahl der schönsten Exemplare von lebenden Löwen, Hyänen, Wölfen, Eisbären, Seelöwen, Schlangen u. zu besichtigen. Ferner sind zweimal täglich — Namittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr — Vorstellungen statt, in welchem zwei der berühmtesten Theaterbühnen sowie zwei Theaterbühnen auftreten. Es ist nicht die Sicherheit, mit welcher sich die junge Theaterbühnen Witz Bora inmitten der Wölfe und Hyänen bewegt, welche willig jedem ihrer Befehle folgen. Gropartig ist die Vorführung der druffierten Löwen durch Herrn Zuber. Herr Director Kreib selbst führt eine der schwierigsten und gefährlichsten Darstellungen vor, nämlich die dreier Eisbären. In beiden Vorstellungen findet auch die Fütterung der Thiere statt. Die Managerie Kreib bietet somit viel des Interessanten und Belustigenden, so daß sich der Besuch derselben für Jedem als sehr lohnend darstellt.

Bei der jetzigen Reibhirschjagd ist darauf aufmerksam zu machen, daß aufzunehmen und Verkauft angehöfener Reibhühner, welche der betreffende Schütze oder sein Hund nicht gefunden haben, strafbar ist. Der Hund angehöfener oder verendeten Wildes ist vielmehr dem Jagdpächter anzugeben.

Erfahrungen. Wie wir erfahren, sind verschiedene der bei der Einbau-Reform zur Disposition gestellten Beamten zum 1. October d. J. resp. zum 1. April 1896 wieder einberufen worden.

Die Gerichtsferien gehen am 15. d. Mts. zu Ende und es werden mit Montag an den Amtsgerichten die Geschäfte in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Räger und Jagdliche haben dürfen in diesem Jahre aus einen reichen Jagz von Krammeswädeln rechnen können, da die diesen Wädel als Nahrung dienenden Früchte der Gerschwärze, die sogenannten Vogelbeeren, in diesem Jahre besonders majst vorhanden sind. Im vorigen Jahre, wo diese Beeren ganz fehlten waren auch die Krammeswädel rar.

Zur Volkszählung. Ueber die am 2. December d. J. stattfindende Volkszählung sind berichtet, daß die Gemeindechebherren schon jetzt damit beschäftigt sind, die Vorbereitung für die Zählung zu treffen. Bläue zur Bildung der Zählbezirke und der Annahme von freiwilligen Zählern sind bereits aufgestellt. Im Großen und Ganzen gleichen die Zählbezirke den vor 5 Jahren angewandten, nur werden sie eine besondere Frage über Arbeitslosigkeiten sowie über die militärische Ausbildung der landwirthschaftlichen Männer im Alter von 39—45 Jahren enthalten.

Ein trischer Aufsch. Dieser Tage kamen drei behäbige Jünger des Gambinus in eine Gastwirthschaft — dahinten in Indien — es war schwer heiß und die burschigen Beinen leichten nach Stoff. Es wird ihnen bedeutet, daß erst frisch angezogen werden müsse, und mit verklärten Mienen fügte sich das Kleebild in sein Schickal. Die drei Jünger so bekannten, holden Kälte, die ein wichtiger Hammer Schlag auf ein volles Hoß erzeugt, reisten ihre Sinne auf's höchste und kräutig bewirkt schauten sie nach den goldenen Hähnen des Bierappartes. 'Mein Tochter wird gleich fertig sein, meine Herren, und dann können losgehen.' Und es ging auch wirklich los. Die Donna erschien mit drei Krügelein, der Hahn wurde herumgedreht und das

Herzlichen Dank.
Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an unserem schweren Verluste unseres lieben Kindes sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Menschau, d. 13. September 1895.
Paul Götz u. Frau.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 14. Sept. cr. Nachmittags 2 Uhr
wird im Hofplatz zum „rothen Sirich“ hier selbst, dort untergebrachte neue hübsche Möbel als:
34 Pfeilerstuhl in 6 versch. Größen, 1 Schlafsofa, 2 franz. Stuhlchen mit Watragen, sowie ein neues Springlos mit Futteral und 3 D. Sägeblätter
öffentlich gegen Barzahlung versteigert.
Der Verkauf findet vorausichtlich bestimmt statt.
Merseburg, 11. September 1895. 3402] Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 14. d. Mts., Vorm. 10 Uhr
versteigere ich im „Casino“ hier:
eine Parthie zum Theil guter Möbel. [3414
Merseburg, den 12. Septbr. 1895.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Geschäfts-Verlegung.
Einem geehrten Publikum den Respekt und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß mein
Herren- u. Anaben-Garderoben-Geschäft
von heute ab in meinem neuerbauten Hause eröffnet ist. Ich habe das Lager bedeutend vergrößert, so daß ich jetzt auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen kann, ich hoffe, daß ich das mir bis jetzt in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch ferner rechtfertigen werde, indem ich nur gute Waaren zu solchen Preisen liefere, und zeichne mit aller Hochachtung
Franz Bauer,
Schneidermeister.

Strümpfe
aller Art werden angewebt u. angefrickt, baumwoll. Strümpfe auch verwaschen — werden diamantstark gefärbt — 3 Paar f. 1 Mt. — garantirt echt beim Tragen u. Waschen durch
Georg Reinhardt,
Raunburger Soale,
Specialfabrik u. Versandgeschäft (1738] für Garne, Strümpf- u. Pantoffelwaaren (Posto nur 25 Pf.)

Bithermusik.
Cataloge mit ca. 3000 Nummern gratis und franco durch
Robert Wächter, Hamburg.

Für Damen
bietet sich jederzeit und für jeden Ort lohnender Nebenverdienst durch provisionlos. Verkauf von **Launiger Reinen, Fischens, Bettens**, nach Mustern an Fabrik. Geil. Offerten erbittet
Hermann Petzold,
Reberei Bischofsberda, (Sachsen) 1309]

Wäschrollen, Hobelbänke,
Schraubbede, liefert in allen Sorten
Söhl, Leipzig, Markt, Steinweg 44.

2000 000 Mk.
so gut wie unfündbare
Substitut gelder
à 3 1/2 % [2852
auf Acker auszuweisen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft Halle a. S.

Hypothekengelder
jeder Höhe und zwar Zinsgelder von 3 1/2 % an auf gute Feldgrundstücke und zu 4 % auf gute Hausgrundstücke sind jeder Zeit auszuweisen durch
Carl Rindfleisch, Merseburg, a. Reumarkthor 1. [2847

Merseburg. Kinderplatz.
Zum 1. Male in hiesiger Stadt.
K. Kreibe's weltberühmte Theater-Menagerie
600 international. 98
Reiter. Handthiere.

Eröffnung: Sonnabend, den 14., Nachmittags 4 Uhr bis un-
widerwärtlich Mittwoch den 18. September.
Reichhaltige Wanderausstellung fremdländischer Hand-
thiere aller Zonen der Erde, wovon sich die größten und
schönsten Löwen aller Menagerien und Zoologischen Gärten
befinden. Aufzügen von 2 Hirtenbändigern und 2 Hirtinnen. Täglich
Vorstellung mit Dressur in hier noch nicht gekannter Weise. Production der be-
rühmten Hirtbändigerin Miss Bora mit Wölfen und Spänen in ihrer un-
erreichten Art und Weise. Die wilde afrikanische Jagd mit den männlichen
Hirten-Löwen aus der Perseid durch den berühmtesten Schweizer Löwenbändiger
der Gegenwart Johann Zuber. Das Non plus ultra der Dressur: Auftreten
des Directors Kreibe mit 3 dressirten Cigarrern. Ohne Concurrenz in
Deutschland! Gefährliche Dressur der Gegenwart. 25 Erles Unter-
nehmen in Cigarrern-Dressur. Norma Rosella, die berühmte Schlangen-
beschwörerin mit ihren 6 fessellosen Niesenslangen.
Mit grossartigen Lichteffecten.
Täglich 2 Haupt-Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr und
Abends 8 Uhr.
Die Fütterung sämtlicher Handthiere (circa 100 Prachtexemplare) findet
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr statt. Die Zwischenpausen werden durch
Musik-Vorles von einer eigenen guten österreichischen Musikkapelle ausgefüllt.
Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren auf 1. u. 2. Platz die Hälfte. [3424
Es ladet ergebenst ein Die Direction. [3424
Werde zum Schlachten werden jedereit angekauft.

Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE
Ebenall käuflich v. M. 1.20 1/2 Ko. anwärts.



Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.
Anker-Cichorien ist nahrhaft. Anker-Cichorien ist löslich. Anker-Cichorien ist köstlich. Anker-Cichorien ist erquickend. Anker-Cichorien ist mild-bitter. Anker-Cichorien ist trocken. Anker-Cichorien ist köstlich. Anker-Cichorien ist würzig. Anker-Cichorien ist kräftig. Anker-Cichorien ist anregend. Anker-Cichorien ist kräftig.
Alleinige Fabrikanten: [2059
Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Neu! Für nur Mk. 6,— (Fabrik-
preis) werf. 1 brillante, extra
solid gebaute, 35 cm große
Concert-Zug-Harmonika
mit: 10 Tasten, 2 Registerzügen, 2 Dopp.
Bass, vollständig fr. Niederbeslag und
Zubehör, ff. Ausstattung, Harten, breiten,
ungebrecht. pat. Zungen, schönen,
voller, dopp.-höriger Orgelmusik, gr. u.
weit ausseh. Flach. Doppelbalg; jede
Falte ist mit Stahlschrauben versehen,
wodurch Verschönerung unmögl. Wirf.
großes, aus bestem Material gearbeitetes
Pracht-Instrument. (keine fogen. Export-
ed. Waaren). Jed. Käufer erh. auch
eine neue praktische Schule zum Selbst-
erlernen unsonst, wonach gleich die
schönsten Lieder, Tänze, Märsche, Chöre
u. s. g. gespielt werd. könn. Umtausch
gestattet. Garantirteich wird beigeigst.

O. C. F. Miether,
Hannoversche Harmonika- und Musik-
instrumenten-Fabrik in Hannover B.,
Steinbockstraße 19.
NB. Allen werten Bestellern gebe
noch 1 H. Musikinstrument unsonst, nur
damit Sie sich von d. Güte u. Preis-
würdigk. meiner Fabrikate überzeugen. Sollen.
D. D. [2753]

Herren-Cheviots
als Specialität liefere ich in Schwarz, Braun
u. blau von Hf. 2 an p. Meter. Braun
solide preiswerthe Qualitäten. Verlangen
Sie Cheviot-Waare von Köhler's
Weberei, Mülhausen i. Thür. [3006

**Flaggen- und Dekorations-
Artikel.**
Franz Reinecke's Fahnenfabrik,
Hannover.

Strickgarne
liefert Jedem direct (Muster umsonst free.)
Georg Koch, Garn-
fabr., Erfurt 2.

Mantelplüsch
aller Art (glatt, Krümmen etc.)
Möbelplüsch, Leinenplüsch,
Plüschdecken,
Kleiderstammete f. Kostime
in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen
E. Wegmann,
Fahnenweberei und -Färberei.
Bielefeld.
Muster bereitwillig franco gegen franco.

Die Brockenanlage der Anstalt Bethel
bittet die Freunde der Armen u. Glenden
auf heralliche um portofreie Zusendung
der für sie wertvollen, vielfach unter die
Hände getretenen oder in den Geden
unbenutzten umliegenden Dinge, die aber,
von unseren Kranken gesammelt, sortirt
oder ausgebeutet, noch einen kleinen Ge-
winn abwerfen. Es gehören dazu u. A.
Cigarrenschmitten, Lampen, Kerzen,
Metalle, Vadenbüter, Kleidungsstücke,
Bücher, Noten, Schriften, Zeitungen,
Silber u. f. w. Das ausführliche ge-
druckte Verzeichniß nebst Verichten wird
gerne portofrei übersandt.
Bethel, Pflanzstation Gadderbaum,
Bahnstation Bielefeld. [2802
Der Vorstand von Bethel.
v. Bodelschwingh, Pastor.

Herzogliche Bangewerkschule
Wohn. 4. St. Holzwinden Nr. 2195
Vorm. 10 Uhr. Holzwinden Nr. 2195
Maschinen- und Mühlenbauhand-
schulungsgesellschaft. Dir. Dr. Hartmann

G. L. Daube & Co.
Central-Annoncen-Expedition
der deutschen und aus-
ländischen Zeitungen
Frankfurt a. M.
Berlin, Hamburg, Leipzig etc.
Prompte und billige
Bedienung.
Echtester Rabatt!
Entwerfer von Anzeigen in
ausgefallener u. geschmack-
voller Weise.
Kostenvorschläge und
Cataloge gratis!

Loose à 1 Mark
der
Deutsch-Nordischen Aus-
stellungslotterie Lübeck.
Ziehung am 30. u. 31. October
sind zu haben in der
Kreislott-Expedition.

Ergien, Nebenverwerb
durch hochlohnende Fabrikation größten
Massenartikels. Neues Kapital, großer
Verdienst. Keine besondere Anstalt,
belieb. Vergrößerungsmögl. Großer Erfolg.
Prospect gratis von Peters & Co., Altona.

L. Waltzinger,
Ottweiler (Bez. Trier),
hervorragend leistungsfähiges Tuch-
verfabrikan, geg. 1843, empfiehlt reiche
Auswahl in Tuchen, Burfine, S. Am-
garn, Gevoils Stoffen etc. in nur soliden
Qualität. Versandt unv. Nachn. v. 20 Mk.
an loco. Muster franco. gegen franco. [1415

Bandwurm mittel, schnell und
gegen Einwandung sicher wirkend, wird
hin franco versandt. Kein Geheimmittel,
absolut unschädlich. Zahlr. Anerkennungs-
schreiben. **Maerke,**
Sanderleben. Apothekenbef.

Ashma-Leidenden
Engbrüstigen jeder Art theilt ein Leidens-
gefährte ein nie versagendes Einberungs-
mittel aus Dankbarkeit gratis mit.

Carl Berge, Wappsticker,
Herzogth. Braunschweig. [3272

Dankagung.
Ich litt 2 Jahre an einem Krampfs-
abergeschwür an der linken Wade mit
entzündlichen Schwellen, wurde von einigen
Herzigen behandelt, auch hatte ich ver-
schiedene Heilmittel angewendet, aber
alles ohne Erfolg. Da wurde mir in
meiner Verzweiflung Herr Dr. med.
Polzbebing, homöopathischer Arzt in
Düsseldorf, Königslee 6, empfohlen,
an welchen ich mich sogleich mit
Beachtung wandte und befand ich mich
nach 11 Monaten in seiner nur lobenswerten
Behandlung. Es waren die Erfolge,
welche ich mit diesen Kur erzielte, über-
raschend, so daß mein Fuß jetzt Gott sei
Dank ganz geheilt ist und empfiehe ich
daher genannten Herrn allen ähnlich
Leidenden aus Wärme, insbesondere
spreche ich dem Herrn Dr. med. Pol-
zbebing für seine erfolgreiche Behandlung
herzlichsten Dank aus. [3338
Frau Babette Eckart.
Münsterberg, Nummenbedstraße 20.

**2000 bis 3000 Mark
jährl. Nebenverdienst**
kann Jedermann durch den Betrieb
eines leicht absehbaren Artikels
ohne Capital und Risiko verdienen.
Offerte unter „P. 2762“ an
Kudolf Reffe, Wien. [2472

**Anerkannt bestes
Klauenöl**
für Nähmaschinen und Fahräder
aus der Knochenfabrik von
H. Möbius & Sohn, Hannover
ist hier zu haben bei: Otto Erd-
mann, Steuerrstraße 4.

**Mineralwasser-Apparate,
doppelstündl., empfiehlt à Mt. 95.
Man verlange Prospect. [2709
H. Held, Waiblingen. (Württ.)**

Wringmaschinen
nur bestes Fabrikat, empfehlen
billig! [3420
Gebr. Wiegand.
Ia. schwed.
Preißelbeeren
treffen heute frisch ein und empfiehlt billig!
3422] **E. Wolff.**

Hochfeinstes Musgewürz,
aus den besten aromatischen Gewürzen
bereitet, in Päckchen à 15 und 25 Pfg.
in der Drogen- u. Farbenhandl.
von Oscar Leberl,
Burgstrasse 16. [3419

Wiederverkäufern Rabatt.
Germanische Fischhandlung
frisch auf Eis:
Schellfisch, Erbsen,
Schollen,
Käuserwaaren, Mat in Selee,
Kollmops, Brautwein, ge,
Sardinen, f. Caviar u. Rauch-
lachs, Citronen, Capern,
Sardellen [3423
empfiehlt **W. Krämer.**

Saure Sahne,
täglich frisch, [3231
empfiehlt **Fr. Schreiber's Conditorei.**
Wohnungen zu vermieten.
Zwei kleine Wohnungen
Birkenstraße Nr. 8, (zum
Schützenhaus gehörig) sind am 1. October
cr. zu vermieten durch den Verwalter
Carl Rindfleisch, am Neu-
markthor 1. [3423

Knappendorf.
Sonntag, d. 15. September
labet zum [3421
Erntedankfest
freundlichst ein **Fr. Fritzsche.**

Spergau.
Sonntag, den 15. ds. Mts.:
Erntedankfest,
wozu ergebenst einladet
3415] **Engel.**

Dank!
Wir fühlen uns verpflichtet, der Ge-
meinde Schladbach, welche
uns durch freiwillige Beiträge, ein
unvergessliches Gedächtnis und
herzlich bereit, hiernit unsern herzlichsten
Dank auszusprechen. Dank Herrn
Hermann Scheele, welcher durch
ausgezeichnete Leistungen das Fest
schönern half. Dank unseren jüngeren
Kameraden, sowie dem Gesang-
und Wanderverein und den
Schladbacher Frauen von Schladbach
für ihre Bemühungen und ehren-
volle Leistung beim Umzuge. Dank auch
Herrn Pastor Ilse für die erhabene Rede
an Worte unserer geliebten und
verstorbenen Kameraden. Nachmals
Gemeindeverwaltung für die uns
bewiesene Ehre besten Dank. [3417
Die Betreuer zu Schladbach.